paperpress

Nr. 644-20 **20. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Es ist einfach nur widerwärtig

Fotos: Cabuwazi Wencke Nerlich

In den Nächten vom 11. auf den 12.12.2025 und vom 13. auf den 14.12.2025 wurde beim Zirkus **CABUWAZI** eingebrochen und Zelte aufgeschlitzt. Es ist bereits der fünfte Einbruch. Wer macht sowas und warum? Wie unsinnig und menschenverachtend sind derartige Aktionen. Die Täter sind gewissenlos und nehmen billigend in Kauf, dass die Kinder, die den Zirkus besuchen oder selbst mitwirken, Angst bekommen.

In einer Mitteilung des Zirkus von **Katharina Geiger** heißt es: *„Unserem Team bot sich in Hohenschönhausen ein ernüchternder Anblick: Drei der vier Zirkuszelte waren an mehreren Stellen aufgeschlitzt worden. Auch das Eingangstor und die Tür zur Werkstatt wurden beschädigt. Bereits einige Zeit vor dem Vorfall gab es Einbruchsspuren am Platz, welche die Polizei untersuchte. Gestohlen wurde auch dieses Mal nichts, doch der Vandalismus verunsichert die Kinder und Jugendlichen des Standorts und verursacht Kosten.*

Der Vorfall traf den Standort in einer bereits sensiblen Phase. Die Kinder und Jugendlichen bereiteten sich gerade auf die große Show des Jahres, den „Manegen Zauber im Winter" vor. Durch die Beschädigung der Zelte mussten Proben und Trainings abgesagt werden. Stattdessen musste man sich um die Reparatur der Zelthäute kümmern. Dank schneller Hilfe konnten diese noch am Wochenende des Vorfalls geflickt werden, womit der Show-Premiere, trotz des anfänglichen Schocks, nichts im Wege stand."

Glück im Unglück: *„Doch es gibt ein Licht am Ende des Tunnels: Viele Menschen wollten umgehend helfen, den Kindern ihren Trainingsort zu erhalten. Durch das überraschend große Interesse der Öffentlichkeit und den Medien konnten bereits Spenden generiert und sogar politische Hebel in Bewegung gesetzt werden!*

*Ein Artikel in der **BZ** über den Vorfall erregte die Aufmerksamkeit des SPD-Abgeordneten **Alexander Freier-Winterwerb**, der sich prompt im Berliner Abgeordnetenhaus für CABUWAZI Hohenschönhausen stark machte und 100.000 Euro Soforthilfe sicherstellen konnte – die eine Hälfte für 2026, die andere für 2027.*

Damit können nicht nur die Sicherheitsmaßnahmen des Standorts verbessert werden, sondern auch neue Heizungen finanziert werden. Das ist ein großer Schritt zur Stabilisierung des Standorts, der wie viele andere Einrichtungen sonst von Antrag zu Antrag lebt."

Alexander Freier-Winterwerb äußerte sich wie folgt:

„CABUWAZI ist kein beliebiger Ort – CABUWAZI ist für tausende Kinder und Jugendliche ein Stück zuhause: ein geschützter Raum, in dem sie Mut, Körpergefühl, Gemeinschaft und Selbstvertrauen lernen. Wer Zelte aufschlitzt und Trainingsorte verwüstet, zerstört nicht nur Material – der verletzt ganz bewusst das Sicherheitsgefühl von Kindern. Das ist feige und niederträchtig. *Foto: SPD*

Es darf nicht sein, dass Orte der Kinder- und Jugendarbeit immer wieder im Visier stehen und am Ende die Kinder den Preis zahlen. Ich erwarte, dass die Ermittlungen mit Nachdruck geführt werden – und dass wir alles dafür tun, CABUWAZI kurzfristig wirksam zu schützen. Wir werden uns dazu kurzfristig mit der Polizei austauschen, wie wir rund um die Standorte zusätzliche Präsenz organisieren können – etwa durch verstärkte Streifenfahrten, Schwerpunktzeiten oder andere pragmatische Maßnahmen. Es geht um Abschreckung, um schnelle Reaktionsfähigkeit und um ein klares Signal: Berlin schützt seine Kinderorte."

Spenden an
https://cabuwazi.de/

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.